

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 1

Artikel: Ein Wohnhaus - kein Schauhaus
Autor: Moser, W.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065197>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIN WOHNHAUS – KEIN SCHAUHAUS

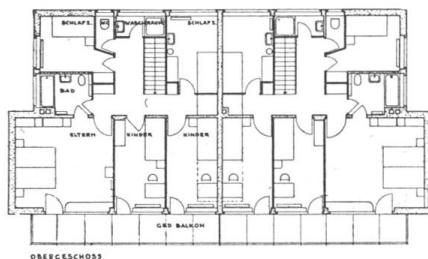
Von Architekt W. M. Moser

Photos Jost & Dahinden

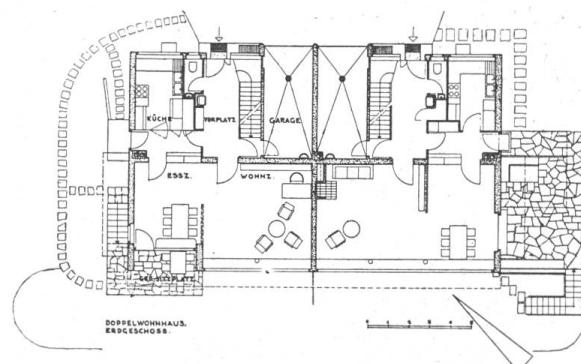
Die Sonne scheint für alle Leut», aber die wenigsten können sie auch richtig in ihre Wohnungen hineinleuchten lassen, so wie es bei diesem Hause der Fall ist.

« Ist das ein Sanatorium? » fragen viele Leute wegen der grossen Fenster und der Terrassen. Es kommt einem fast vor, als ob ein gesunder Mensch keinen Anspruch auf Sonne für sein Heim machen dürfte; denn in diesem Hause wohnt weder ein extravaganter Junggeselle, noch ein emanzipierter Künstler, die man gern und mit

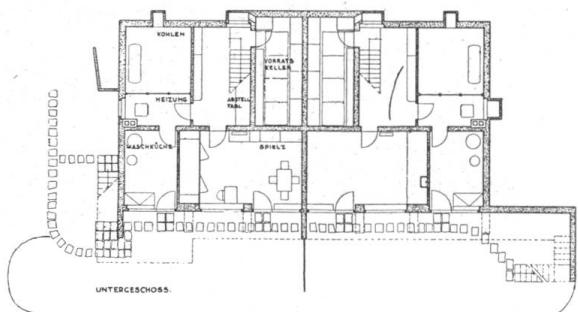
einigem Misstrauen in einem Hause vermutet, dessen Äusseres ungewohnt erscheint. Dies ist vielmehr ein Doppelhaus für die Wohnbedürfnisse zweier normaler Schweizerfamilien mit je drei Kindern, organisiert mit je acht Zimmern, gedeckten Aussenplätzen und den nötigen Wirtschaftsräumen. In einem Hause wohnt der Architekt, Werner M. Moser, im andern einer der Herausgeber des «Schweizer-Spiegel», Dr. A. Guggenbühl. Das Haus steht am Zürichberg, in der noch halb ländlichen Eierbrecht.



Obergeschoss: Vorplatz mit Einbauküsten, 5 Schlafzimmer, Bad, Waschraum für Kinder mit Dusche W. C.

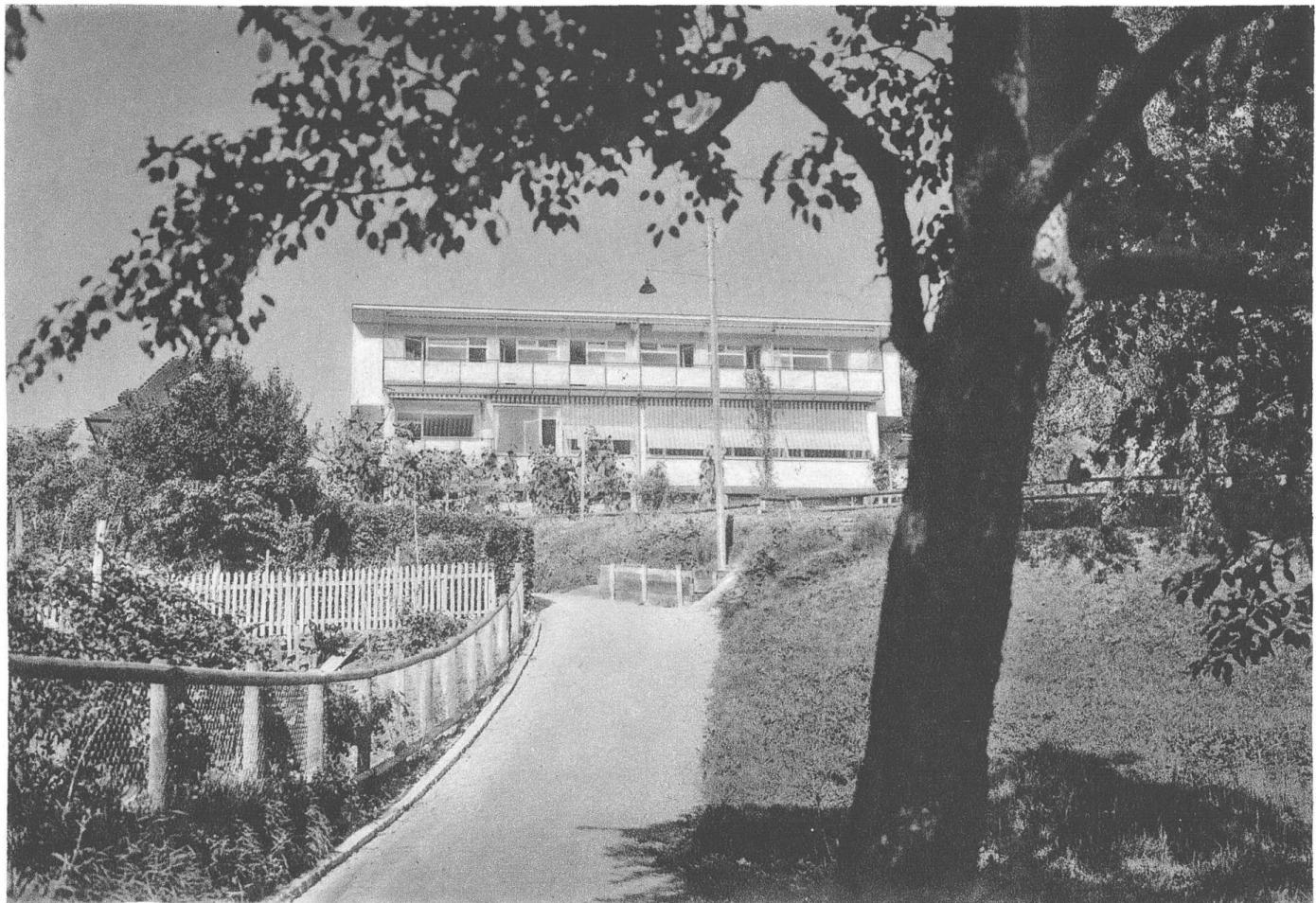


Erdgeschoss: Vorplatz, Wohnzimmer, Esz., Küche, Office, W. C., Garage



Untergeschoss: Vorplatz, Wirtschaftskeller, Heizung, Kohlen, Waschküche, Spielzimmer, Abstellräume



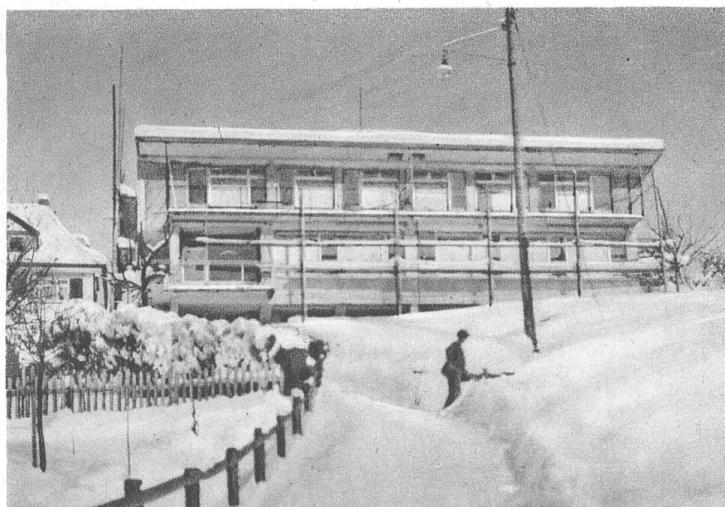


„Das moderne Flachdachhaus passt nicht in unsere Gegend!“

So heisst es allenthalben. Was halten Sie davon?

Es wird Anlehnung an das Bestehende gefordert. Freilich, das Spitzdach ähnelt der Kontur unserer stolzen Berge, aber ein Haus ist schliesslich kein Berg, und entsteht nicht durch den Kontrast des Verschiedenen (Natur und Haus) gerade eine wohlzuende Wechselwirkung?

Die Stadt Biel schreibt für die Bebauung ihrer Seeufer flache Dachkonstruktion vor, aber nicht weil es schöner ist, sondern zu gegenseitigem Schutze der Nachbarn und der Strassenbenützer und zur Erhaltung der Aussicht. Am Zürichberg ist jeder Hausbesitzer für das flache Dach, aber nur für dasjenige des Vormannes.



Das Haus noch unvollendet im Winter. Beim Flachdach mit innerem Ablauf in der Mitte des Hauses sind die so gefährlichen Schneerutsche ausgeschlossen, ebenso auch die Eiszapfenbildung am Gesimsrand, weil die äussere Dachrinne wegfällt.

Der bekannte Architekt eines Bergkantons hat sich geäussert: „In niederschlags- und schneereichen Gegenden bewährt sich das flache Dach besser als das steile, aber man begeht mit seiner Anwendung eine Sünde gegen den Heimatschutz!“

Die Mönche haben in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts nicht umsonst ihre Hospize auf den Passhöhen flach gedeckt!



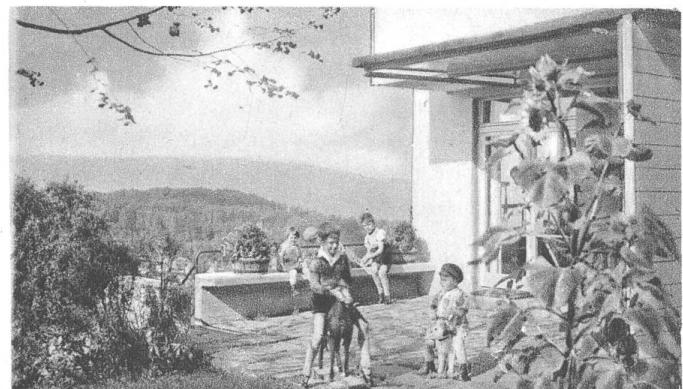
Blick vom Esszimmer ins Wohnzimmer bei geöffneter Schiebewand.

Wie oft wird eine moderne Behausung verschmäht, weil das Bedenken besteht, das vorhandene Mobiliar passe nicht dazu! Man kann allgemein feststellen, dass gute alte Stilmöbel, dass aber auch einigermassen anständige Aussteuermöbel der letzten 20 Jahre sich ohne weiteres gebrauchen lassen in der zeitgemässen Wohnung. Es ist ein Vorzug der einfarbigen Wände dieser Räume, dass sie als Hintergrund zu den verschiedensten Möbeln wohltuend wirken.

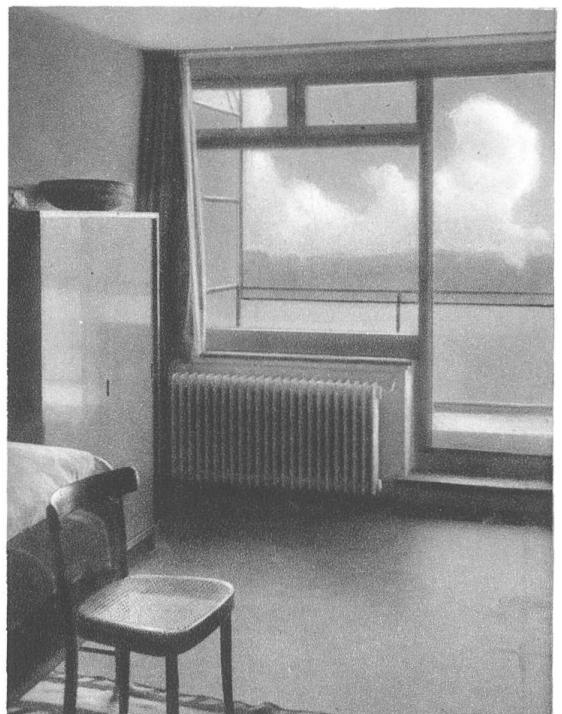
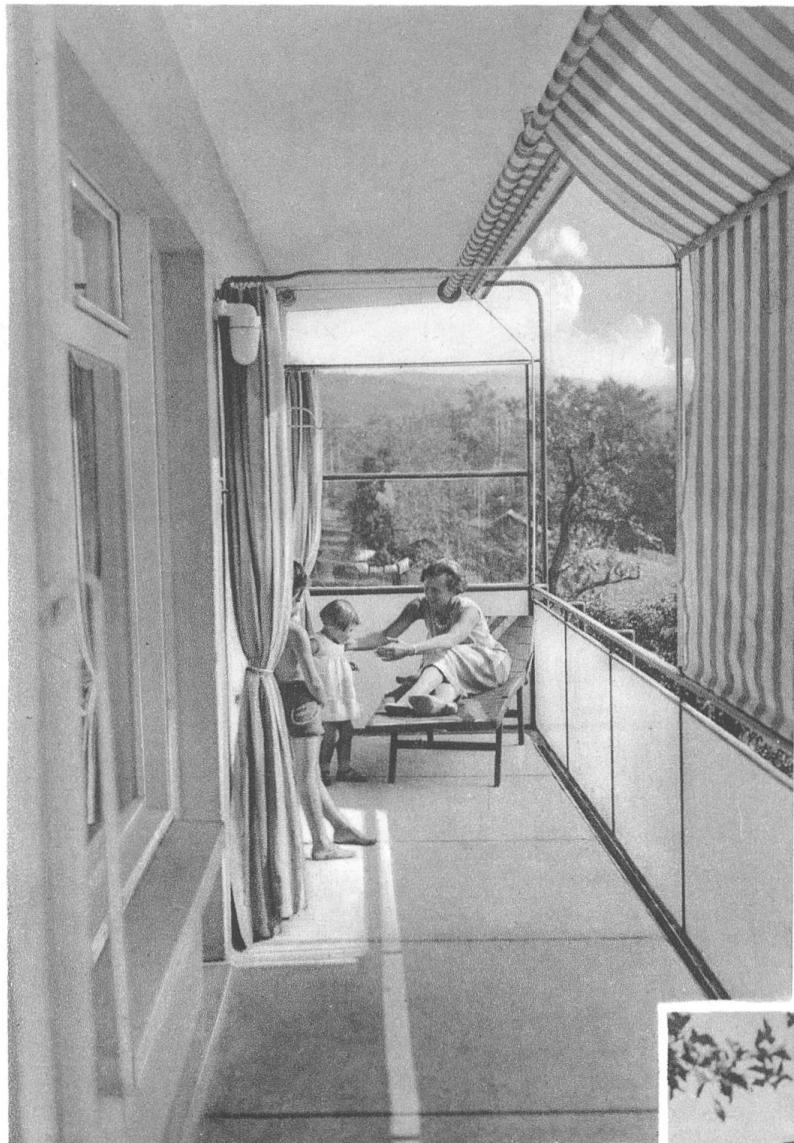


Ausgang vom Wohnzimmer nach dem Garten.

Die Fensterwand wird durch keinen dicken Mauerpfeiler unterbrochen, die Deckenlast ist auf ein 15 cm starkes hohles Eisenrundrohr abgestützt. Auch reichen die Fenster bis an die Decke hinauf.



Der gedeckte Sitzplatz vor dem Esszimmer ermöglicht, auch bei schlechtem Wetter im Sommer im Freien zu sein.



Die Breite des Kinderzimmers mit 2,40 m genügt vollkommen, wenn nämlich eine Breitseite des Zimmers durchgehend als Fensterwand ausgebildet ist. Die Länge mit 4,20 m gestattet es, wenn nötig, zwei Betten der Länge nach unterzubringen. Andernfalls kann man Schreibtisch und Bücherschrank am Fenster aufstellen.

Der Balkon im Obergeschoss vor den Schlafzimmern wird seitlich durch eine Glaswand vor Wind geschützt.

Man kann hier Sonnenbäder nehmen, schlafen, man kann aber auch seine Arbeit vom Zimmer aus vor dasselbe ins Freie verlegen. Die Storen (Ausführung Suter-Strehler) können über die ganze Länge heruntergelassen werden.

Vom Spielzimmer im Untergeschoss gelangt man ebenerdig in den Garten hinaus. Der Garten ist in der Hauptsache eine Rasenfläche, für die Kinder ist ein Planschbecken hingesetzt.

